

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Il plü bel cumün Dudesch cumüns da tuot la Svizra sun nominats per la concorrenza dal plü bel cumün da la Svizra. L'Engiadina e la Rumantschia sun rapreschantats illa votaziun finala cun Segl ed Ardez. **Pagina 9**

Architektur Der Kunsthistoriker Leza Dosch hat sich eingehend mit der Architekturgeschichte Graubündens von 1850 bis 1930 auseinandergesetzt. Kürzlich gab er Einblick in seine Publikation zum Thema. **Seite 11**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Gletscherrückgang: Handeln, nicht warten



Foto: Mayk Wendt

Als der Samedner Glaziologe Felix Keller erstmals die Idee präsentierte, mit der Beschneidung der Gletscher die Gletscherschmelze verzögern zu können, wurde der Vorschlag von vielen mit Skepsis aufgenommen. Wie soll das funktionieren, einen Gletscher im Hochgebirge maschinell zu beschneiden? Und bringt das wirklich etwas?

Das zumindest können die Forscher nun in der Praxis testen. Gestern Mittwoch haben die Projektinitianten eine frohe Botschaft erhalten: Die Gletscherrettungsidee wurde von der

Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse) bewilligt. Und Innosuisse übernimmt knapp die Hälfte der Projektkosten von 2,5 Millionen Franken, das restliche Geld kommt von der Industrie. «Das ist ein Meilenstein für unsere Arbeit. Alle Studien und Forschungen sind fast wertlos, wenn wir diese nicht technisch umsetzen können», freut sich Felix Keller.

Das Pilotprojekt der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur startet im Oberengadin bereits in den kommenden Wochen und ist auf eine

Dauer von 30 Monaten ausgelegt. Vom konkreten Nutzen eines bodenunabhängigen Beschneidungssystems ist Projektleiter Keller überzeugt. Potenzielle Kunden würden sich in Regionen Europas, Zentralasiens sowie in den Anden finden. In vielen Regionen hängt die Existenz vom Schmelzwasser nahegelegener Gletscher ab. Das Verschwinden der Gletscher bedroht somit das Überleben der Menschen in diesen Gebieten. Gemäss einer kürzlich veröffentlichten Studie des Glaziologen Hamish D. Pritchard im Wissenschaftsmagazin

«Nature» sind in wenigen Jahrzehnten bis zu 221 Millionen Menschen im Himalajagebiet von einer knappen Trinkwasserversorgung direkt betroffen. Keller rechnet vor, dass mit dem Abdecken der dortigen Gletscher mit Schnee das Schmelzen um bis zu 50 Jahre herausgezögert werden könnte.

In einem weiteren Artikel in dieser Ausgabe geht es ebenfalls um den Gletscherrückgang. Dieser macht den SAC-Hütten in Form von Wassermangel zu schaffen, wie das aktuelle Beispiel der Lischanahütte zeigt. (rs) **Seite 3**

Nationalpark mit neuer Struktur

Der Schweizerische Nationalpark ist das am besten geschützte Gebiet der Alpen und lebt von diesem Alleinstellungsmerkmal. Intern ist nun die Reorganisation der Organisationsstruktur in vollem Gang.

JON DUSCHLETTA

Umgesetzt werden sollen verschiedene interne Massnahmen bereits auf den 1. Januar 2020. Dazu gehört die Verkleinerung der bestehenden Geschäftsleitung von vier auf drei Personen, die Schaffung einer erweiterten, vierköpfigen Geschäftsleitung wie auch die Reorganisation der Kernbereiche des Schweizerischen Nationalparks (SNP).

Der zukünftige SNP-Direktor Ruedi Haller sieht die Zeit gekommen, solche internen Veränderungen quasi parallel zum Stabwechsel anzugehen und umzusetzen. «Über Jahre haben wir im bestehenden Organigramm immer alle anfallenden Aufgaben bewältigt, beispielsweise Wanderwege unterhalten, das Netzwerk Schweizer Pärke mitgestaltet oder Projekte wie den Umbau der Chamonna Cluoza aufgegleist oder an der Bildung der Biosfera Val Müstair mitgewirkt.» Dabei habe man sich immer wieder fragen müssen, wer denn jetzt was mache, so Haller. «Mit der neuen Organisationsstruktur erhalten nun Belange, die bisher ohne Gefäss waren, ein solches.» Wie sich der SNP neu aufstellt, lesen Sie auf **Seite 7**

Gute Filmstories finden auch in Zukunft ihr Publikum

Kino Heute Abend startet das Open-Air Kino in Zernez. Die Schweizer Filmbranche darbt, die Saison 2018 war mit zwölf Millionen Kinobesuchern die

schlechteste seit Dokumentationsbeginn. Rezepte, wie der Branche zu helfen wäre, gibt es einige. Kinobetreiber Oscar Schönenberger hält davon nicht viel. Für ihn, der seit Jahren für das Programm des Zernezer Open-Air-Kinos zuständig ist und auch das Cinéma Rex in Pontresina betreibt, soll der Film im Mittelpunkt stehen. (rs) **Seite 5**

Crowdfunding per finanziar la Scoula Rudolf Steiner

Scuol Avant bundant 20 ons es gnüda fundada la Scoula Rudolf Steiner a Scuol. Quista scoula vain finanziada sün basa privata, quai vuol dir dals genituors e da donaturs. Per finanziar il minchadi e l'avegnir da la scoula han ils respunsabels decis d'inchaminar ün'ulteriura via. Dürant ün'eivna sarran els preschaints cun ün stand d'in-

fuormaziun e da crowdfunding pro l'entrada dal Bogn Engiadina Scuol. Sco chi'd es üsit pro'ls crowdfunding survain eir pro quist'acziun mincha sponsor ün regal in proporziun a sia donaziun. In mai da l'on 2000 vaivan decis ün pêr genituors e magisters da fundar üna scoula antroposofa in Engiadina Bassa. (anr/afi) **Pagina 9**

Steinreich und Sozialrevoluzzerin

St. Moritz Die Autorin Eveline Hasler stellt regelmässig ihre neuen Bücher im Engadin vor. Kürzlich las sie im St. Moritzer Hotel Reine Viktoria aus ihrem letzten Roman, der sich um die schillernde Frauengestalt der Mentona Moser dreht, Tochter eines Schaffhauser Uhrenfabrikanten und frühe Feministin. (mcj) **Seite 13**



Anzeige

Concerts
of a Lifetime.

27. Juli – 10. August 2019



ENGADIN
festival
seit 1941

The Tallis Scholars | Trio Rafale | Nuria Rial, Avi Avital & Kammerorchester Basel | Arabella Steinbacher & Zsófia Boros Chouchane Siranossian & Les Racines du Temps | Claire Huangci | Rachel Harnisch & Marina Viotti | Belcea Quartet Grigory Sokolov Artistic Director Jan Schultz

Tickets an allen Verkaufsstellen von Ticketcorner, Tourist Informationen Engadin und auf www.engadinfestival.ch erhältlich.

Neun Sternstunden in zwei Wochen

Wer alte Musik und Gesang liebt, wird am bevorstehenden Engadin Festival ganz bestimmt sein Glück finden. Doch dieses hat noch weit mehr zu bieten – auf Top-Niveau.

Bereits zum 79. Mal findet vom 27. Juli bis 10. August das Engadin Festival statt. Es ist nicht nur eines der ältesten, sondern auch das höchstgelegene unter den Schweizer Klassikfestivals. Einmal mehr sind während zwei Wochen Weltstars der Klassikszene abseits der anonymen Konzertsäle in familiärer Atmosphäre zu erleben: Verschiedene denkmalgeschützte Kirchen und altehrwürdige Hotels zwischen Zuoz und Sils Maria bilden den einmaligen Rahmen für erstklassige Konzerte voller Emotionen.

Geistlicher Gesang

Den Auftakt zum Festival bestreitet am 27. Juli in der Zuozener Kirche San Luzi das Vokalensemble «The Tallis Scholars». Dieses von der New York Times als «The Rock Stars of Renaissance Vocal Music» betitelte Ensemble unter der Leitung von Peter Phillips besteht schon seit 45 Jahren und hat 50 CDs eingespielt. Das Engadiner Publikum werden sie mit einem Konzertprogramm begeistern, das von gregorianischen Chorälen bis zu Vertonungen von Olivier Messiaen reicht.

Claire Huangci ist nicht einfach eine unter vielen Pianistinnen, Claire Huangci hat den letztjährigen «Concours Géza Anda» gewonnen, den weltweit härtesten Klavierwettbewerb. Nach der



Am Engadin Festival treten etliche Virtuosen auf. Unter ihnen die Geigerin Arabella Steinbacher. Foto: z.Vfg.

Vorführung eines SRF-Dokumentarfilms über die Concours-Ausgabe 2018 wird die amerikanische Pianistin mit asiatischen Wurzeln am 29. Juli im Hotel Laudinella ihre Virtuosität unter Beweis stellen.

Vor elf Jahren fanden drei Musiker an der Zürcher Hochschule der Künste zusammen. Seither touren sie als «Trio Rafale» um die ganze Welt. Am 30. Juli konzertieren Maki Wiederkehr (Klavier), Daniel Meller (Violine) und Flurin Cunoz (Cello) im Silser Hotel Waldhaus – und führen Werke von Ludwig van Beethoven, Paul Ben-Haim sowie die «Vier Jahreszeiten» von Astor Piazzolla auf.

Mandoline, Gitarre, Laute

Zu einen besonderen Highlight des diesjährigen Engadin Festivals kommt es am 4. August in St. Moritz. Dann treten im Hotel Laudinella die Sopranistin Nuria Rial und der Mandoline-Virtuose Avi Avital auf, begleitet werden sie vom Kammerorchester Basel. Im Zentrum des Konzerts steht die Musik Venedigs, genauer diejenige von Antonio Vivaldi.

Zu einem Duo-Abend in der Kirche San Andrea in Chamuesch treffen sich am 5. August die Violinistin Arabella Steinbacher und die Gitarristin Zsófia Boros. Die Zuhörer und Zuhörerinnen

erwartet ein beseeltes Konzert und ein Programm, das vom argentinischen Tango bis zu Stücken von Kreisler und Prokofjew reicht.

Die beiden Schweizer Sängerinnen Rachel Harnisch und Marina Viotti verwandeln gemeinsam mit Festival-Intendant Jan Schultz am Hammerflügel die Pontresiner Kirche San Nicolo in die kleinste Opernbühne der Welt: Mit Liedern und Duetten von Johannes Brahms werden die drei am 6. August von den grossen Themen und Leidenschaften des Lebens erzählen.

Eine der eindrucksvollsten Schöpfungen der Barockmusik wird am 8. August in der Offenen Kirche Sils zu hören sein. Gemeinsam mit Menno van Delft (Cembalo) und Sören Leupold (Laute) präsentiert die Geigerin Chouchane Siranossian sieben der sogenannten «Rosenkranzsonaten» von Heinrich Ignaz Franz von Biber.

Brahms, Bartok, Beethoven

Das Belcea Quartet gehört zu den Top-Ensembles und tritt in den besten Konzerthäusern der Welt auf. Im Engadin spielen die vier Musiker Schlüsselwerke der Kammermusikliteratur, nämlich Streichquartette von Ludwig van Beethoven und Bela Bartok. Eine musikalische Sternstunde erwartet das Publikum am 9. August in der Celeriner Kirche San Gian.

Ein Engadin Festival ohne Auftritt von Grigory Sokolov ist fast nicht mehr denkbar. Bereits zum fünften Mal tritt der Meisterpianist diesen Sommer in der St. Moritzer Eglise au Bois auf und interpretiert am 10. August selten gespielte Werke von Johannes Brahms und Ludwig van Beethoven. (mcj/pd)

www.engadinfestival.ch

Veranstaltungen

Orgeln spazierend erleben

Oberengadin Sie spazieren wieder. Natürlich nicht die Orgeln, sondern Besucherinnen und Besucher des diesjährigen Orgelspaziergangs am Samstag, 20. Juli. Ester Mottini und Jürg Stocker spielen je rund 20 Minuten Swing und Pop aus dem 20. Jahrhundert (in La Punt), J. S. Bach, Felix Mendelssohn, Johann Gottfried Walther (in Samedan). Die Konzerte beginnen um 11.45 Uhr in der Tirolerkerche La Punt (gegenüber der Tankstelle), um 13.30 Uhr in San Peter Samedan, um 14.45 in der katholischen Herz-Jesu-Kirche Samedan und um 15.45 Uhr in der Dorfkirche Plaz Samedan. Eine kurze Einführung zur Kirche, der Orgel und den Musikstücken runden die Orgelkonzerte ab. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Nietzsche-Werkstatt

Sils Maria Am Montag, 22. Juli, um 16.00 Uhr beginnen die Veranstaltungen der diesjährigen Nietzsche-Werkstatt in der Chesa Fonio mit dem Eröffnungsvortrag von Professor Peter André Bloch und dem Vortrag von Doktor Tobias Brücker (Zürich, Luzern) zu Nietzsches in St. Moritz entstandenen Werk «Der Wanderer und sein Schatten». (Einges.)

www.nietzschehaus.ch

Schöngest, Pionier und Furie

Zernez Dass der aus Cinuoschel stammende Steivan Brunies bei der Nationalparkgründung seine Hände gehörig mit im Spiel hatte, ist hinlänglich bekannt. Die auf diese Saison hin neu erarbeitete szenische Zeitreise betrachtet die Umstände, die zur Gründung des ersten Nationalparks der Alpen führte, jedoch etwas tiefer. Wie sah der Alltag damals im Engadin und insbesondere in Zernez aus? Wie kam es zur Idee der Nationalparkgründung? Welche Protagonisten zogen an den entscheidenden Fäden, und wie viel war überhaupt dem Meister Zufall zu verdanken? Während des Spaziergangs vom Bahnhof Zernez durch das Dorf zum Schloss Planta-Wildenberg tritt Steivan Brunies höchstpersönlich auf und erzählt in Schweizerdeutsch einige Anekdoten an den Originalschauplätzen. Neben Brunies berichten noch zwei weitere Personen aus ihrem Leben und Wirken und schlagen die Brücke zur Gegenwart. Anders als bei allen übrigen Nationalparkangeboten stehen bei dieser «Szenischen Zeitreise» die Geschichte und Personen, deren Namen heute fast niemand mehr kennt, im Fokus. Herausfordernd ist nicht die Route, sondern die vielen Informationen und Geschichten. Deshalb richtet sich das Angebot auch nicht an Kinder, sondern explizit an ein historisch interessiertes Publikum. (pd)

Daten 21.7./28.7./4.8. Dauer: 4 Stunden. Anmeldung bis 17.00 Uhr des Vortages im Nationalparkzentrum Zernez oder unter Tel. 081 851 41 41 oder online www.nationalpark.ch/zeitreise

Zum Architekturwettbewerb in Graubünden

Der Wettbewerb ist ein bislang unbekannter Teil der Bündner Architekturgeschichte. Leza Dosch hat geforscht und sich im Detail mit Skizzen, Entwürfen und Planungsverfahren befasst.

MARIE-CLAIRE JUR

«Die Wettbewerbsgeschichte ist eine Trauergeschichte und Wettbewerbe sind voller Intrigen.» Dies ein Fazit des Kunsthistorikers Leza Dosch, der sich eingehend mit der Materie auseinandergesetzt hat. Seine Analysen und Schlussfolgerungen zur Architekturgeschichte Graubündens zwischen 1850 bis 1930 hat der Wissenschaftler in einem umfangreichen Buchband festgehalten, der am 27. August im Bündner Kunstmuseum in Chur feierlich präsentiert wird. Die Publikation erscheint im Verlag Scheidegger & Spiess, wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden ikg mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes herausgegeben und hat das Zeug zu einem wegweisenden Nachschlagewerk. Denn das 350 Seiten starke, reich illustrierte Buch ist das Resultat einer umfangreichen Forschungsarbeit und vereint teils unveröffentlichtes Archivmaterial.

Kostproben

In einem Kurzvortrag mit dem Titel «Konkurrenzen, Architekturzeichnungen und ausgeführte Bauten» stellte der Autor kürzlich im Engadiner Museum einige Beispiele aus seiner Arbeit vor – alle haben Bezug zum Engadin. Anhand des Gartenpavillons der Samedner Chesa Planta und des Samedner Gemeindesaals, aber auch des Wiederauf-



Der Gartenpavillon der Samedner Chesa Planta ist ein Gebäude, dessen Entstehungsgeschichte Leza Dosch aufgearbeitet hat. Foto: z.Vfg.

baus von Sent nach dem Dorfbrand von 1921 und den Erneuerungsprojekten zur St. Moritzer Trinkhalle aus den 1920er/30er Jahren, konnte Dosch die Entstehungsgeschichte von Bauten erläutern und damit auch ein Schlaglicht auf Usancen der jeweiligen Epochen werfen. Denn Architekturwettbewerbe im modernen Sinn als methodischer Zugang zur Baukultur, der gleichzeitig Ausdruck eines bewussten und kollektiven Wunsches ist, sich mit der Baukultur zu befassen, sind in Graubünden recht neu. Auch wenn im 19. Jahrhundert die Einreichung von Plänen und Skizzen für bestimmte Bauprojekte per Einladung angefordert wurde: Eine Fachjury im heutigen Sinn gab es bei den Planungsverfahren oft nicht. Womit nicht gesagt sein will, dass der Architek-

turwettbewerb in Graubünden immer zur Realisierung des bestmöglichen Projektes führte und führt. Im engeren Sinn «zielführend ist er höchst selten», kommt Autor Dosch zum Schluss, denn bei den wenigsten Auslobungen erhielt der Erstrangierte auch tatsächlich den Zuschlag für die Ausführung des Bauprojekts. Gerade im ländlichen Raum seien Gemeindebehörden mit der Abwicklung des komplexen Prozesses mitunter überfordert. Als Schauplatz einer «vieltimmigen und vielgestaltigen Auseinandersetzung» sei der Architekturwettbewerb aber ein «höchst wertvolles Instrument der Analyse».

Kompendium

In seinem neuen Buch «Entwurf im Wettbewerb. Zur Architekturgeschich-

te Graubündens 1850 bis 1930» untersucht der Autor im Detail nicht nur die Planungsverfahren von zwölf konkreten Bauprojekten aus ganz Graubünden. Er zeigt auch die historischen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen auf, innerhalb derer sich das Bündner Bauwesen entwickelte. Eine Bibliografie, ein Namensregister und Fussnotenverweise am Schluss des Bandes sowie die gehaltvollen Texte von Leza Dosch und die Fotos/ingelesenen Illustrationen von Ralph Feiner machen die Publikation zu einem informativen Nachschlagewerk – nicht nur für Architekten und Kunsthistoriker.

ISBN 978-3-85881-619-4

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA